

Informa erweitert seine Geschäftsfelder

Zentrum für Hörgeschädigte in Oberbieber bietet umfassende Beratung – Jahresumsatz des Sozialunternehmens lag 2006 bei 1,5 Millionen Euro

Sich für die Belange Hörgeschädigter einzusetzen, das ist die Aufgabe von „Informa“. Das Sozialunternehmen aus Oberbieber befindet sich seit Jahren im Aufwärtstrend.

OBERBIEBER. Von starken Hörschäden ist ein Promille der deutschen Bevölkerung betroffen, ihre Eingliederung in den Arbeitsmarkt ist nicht einfach. Die Situation von Betroffenen verbessern, das will Informa, das Zentrum für Hörgeschädigte in Oberbieber – und es ist auf dem besten Weg dahin.

Informa-Geschäftsführer Gunthard Kissinger zieht im Gespräch mit der RZ ein sehr positives Fazit der letzten Jahre. Das Sozialunternehmen, das sich 2004 im Oberbieberer Mühlengrund ansiedelte, hat seither einen steten Aufwärtstrend zu verzeichnen. In den vergangenen knapp drei Jahren erweiterte man sich, stellte einen Bürocontainer auf, mietete eine Produktionshalle an, in der Dämm- und Transportmaterial für die Bundeswehr hergestellt wird. Mangelstube und Änderungsschneiderei wurden eingerichtet, eine Kantine kommt demnächst hinzu. Neu gestaltete Firmenschilder und ein neuer Internet-Auftritt beweisen, dass hier frischer „Unternehmer-Wind“ weht. „Der Schritt weg von den Einzelbüros, die wir in Neuwied, Mendig und Koblenz unterhielten, war sehr wich-



Informa-Geschäftsführer Gunthard Kissinger inspiziert die Näherei des Sozialunternehmens. ■ Foto: Jörg Niebergall

tig“, unterstreicht Kissinger. „Weiterentwicklung und Qualifizierung zu gewährleisten, das fällt an einem einzigen Standort viel leichter.“ Viel leichter ist es auch für die Gehörlosen und Hörgeschädigten im ganzen nördlichen Landesgebiet eine feste Anlaufstelle zu haben. „Unser Beratungsangebot ist für Rheinland-Pfalz einmalig“, ist Kissinger stolz, „und auch bundesweit gibt es nur weni-

ge Träger, die Gehörlose so umfassend beraten können wie wir.“ Dabei habe man auch keine Scheu vor Menschen mit anders gearteten Handicaps oder mit Migrationshintergrund“, betont der eloquente Geschäftsführer – und verweist auf das mittlerweile sehr breite Beratungsangebot. So finden sich in Oberbieber auch Teilnehmer eines Kurses „Deutsch im Arbeitsleben“ ein. Doch der

Förderverein, einziger Träger der Informa gGmbH, gibt sich mit dem Erreichten nicht zufrieden.

Vor wenigen Tagen erst gab der Aufsichtsrat des Vereins sein Okay für die Einrichtung einer Stelle für „Allgemeine Soziale Dienste“ – wie speziell auf Gehörlose zugeschnittene Schuldner- oder Suchtberatung. „So wollen wir die letzten Beratungslücken schließen“, schaut der

Geschäftsführer voraus. Ob diese Stelle besetzt werden kann, hängt letztlich auch von Zuschüssen von Land und Kirche ab. Erste Verhandlungen sind im Gange.

Ansonsten lässt Kissinger Zahlen sprechen. Und die beeindruckend. Im Jahr 2006 haben im Schnitt 35 Menschen in Festanstellung bei Informa gearbeitet, davon 50 Prozent Schwerbehinderte. Vier Personen sind mit Geschäftsfüh-

rung und Verwaltung beschäftigt, zehn in Beratung und Betreuung, drei in der Anleitung der Produktion. In den acht Jahren seit der Gründung sind etwa 100 Mitarbeiter durch die Informa-Türen gegangen. „Viele konnten wir in den ersten Arbeitsmarkt vermitteln“, berichtet Kissinger. Der Jahresumsatz betrug 2006 rund 1,5 Millionen Euro. Aus der Produktion nahm die Informa knapp 600 000 Euro ein. An Zuschüssen gab es 230 000 Euro.

Zahlen, die auch eine Aussage Kissingers belegen: „Sozialunternehmen sind keine Subventionsfresser. Wir erhalten keine Sonderzuweisungen. Seit unserer Gründung haben wir etwa zwei Millionen Euro an Zuschüssen erhalten. Die hätte jeder Arbeitgeber erhalten können.“

Das Unternehmen habe seine Geschäftsfelder in den letzten Jahren umstrukturiert, sagt Kissinger, habe genügend Kooperationspartner gefunden. „Die wirtschaftliche Stabilität ist gewährleistet. Wir können uns weiterentwickeln. Zudem sind wir in ein Qualitätsmanagement-Projekt eingebunden.“ Dies sei immer noch das beste Zeugnis: qualitativ einwandfreie Produkte abzuliefern. „Dann kommen auch die Kunden“, ist sich Gunthard Kissinger sicher. **Frank Blum**

■ Weitere Informationen unter www.informa.org